

City-Hof: Aktivisten geben nicht auf

Eigentlich schwingt über dem **City-Hof** schon die Abrissbirne: Die Hochhäuser aus den fünfziger Jahren, seit 2013 denkmalgeschützt, sollen einem **Büro- und Wohnkomplex** weichen. Der Deal ist beschlossene Sache, 35 Millionen Euro will die Stadt durch den Verkauf an einen privaten Investor einnehmen. Die Abrissgegner aber lassen nicht locker. Gestern Abend luden sie zur Diskussion über "**soziale Stadtentwicklung rund um den Hauptbahnhof**". Man wolle "Ideen sammeln für eine sozial verträgliche Stadtplanung" und endlich mal alle Akteure – auch SPD, Grüne, FDP und Caritas waren da – an einen Tisch bringen, erklärte uns **Marco Alexander Hosemann vom City-Hof-Verein**. Seine Kritik: **Die Stadt habe immer weniger Einfluss in Sachen Stadtplanung, weil ihr kaum noch Immobilien in der City gehörten**. "Mitte der 2000er Jahre startete der CDU-Senat eine große Privatisierungsoffensive", so Hosemann. Wie problematisch das Resultat sei, zeige sich am Beispiel der vergeblichen Suche nach alternativen Räumen für das **Straßenkinderprojekt KIDS**, das aus seinen Räumen im Bienenhaus ausziehen musste und nun in Containern untergebracht ist. In Arbeitsgruppen wollen die Aktivisten "Alternativen zu Privatisierungen" entwickeln und diese der Stadt vorschlagen – dabei soll es auch um den City-Hof gehen.